

Miesbach/Landkreis Aussicht auf milde Strafen

Die sechs früheren Verwaltungsräte der Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee können offenbar auf milde Strafen hoffen. Nach Informationen der SZ müssen die Beschuldigten, unter ihnen Landrat Wolfgang Rzehak (Grüne) und der Kreuther Bürgermeister Josef Bierschneider (CSU), nur noch mit Strafbefehlen über 150 Tagessätze rechnen, die zur Bewährung ausgesetzt werden sollen. Damit wären sie nicht vorbestraft. Darüber hinaus könnte die Staatsanwaltschaft noch Geldauflagen gegen sie verhängen, beispielsweise an eine gemeinnützige Einrichtung oder einen Verein. Wie berichtet, hatten sich die Verteidiger der früheren Verwaltungsräte und die Staatsanwaltschaft vergangene Woche darauf verständigt, dass die Anklagen zurückgenommen werden. Im Gegenzug erklären sich die Männer bereit, Strafbefehle zu akzeptieren. Mit dieser

Das kleine Rätsel

Welches Alter erreichte das älteste bekannte Pferd?

- I. 62 Jahre
- II. 67 Jahre
- III. 72 Jahre

Vereinbarung muss sich nun das Amtsgericht München befassen. Die Entscheidung wird erst in einigen Wochen fallen und ist noch offen. Theoretisch kann das Gericht die Vereinbarung zurückweisen. Dann käme es zu einem weiteren Prozess. Vor allem Rzehak dürfte an einer außergerichtlichen Einigung liegen: Als Landrat ist er auch Verwaltungsratsvorsitzender der Kreissparkasse. Wäre er vorbestraft, dürfte er dieses Amt wohl nicht mehr ausüben. sh

Hausham Familienverein auf dem Volksfest

Der Familienverband Hausham besucht morgen, Samstag, das Volksfest. Treffpunkt ist um 18 Uhr das Festzelt. Der Verein bemüht sich nach eigenen Angaben um verbilligte Fahrchips für die Kinder. mm

Auflösung

Richtig ist Antwort I. „Old Billy“ lebte von 1760 bis 1822 in England und wurde als Treidelpferd eingesetzt, das Schiffe über Kanäle zog.

IHRE REDAKTION

für die
Stadt Miesbach

und die Gemeinden
Bayrischzell
Fischbachau
Hausham
Irschenberg
Schliersee

Tel. (0 80 25) 2 85-0
Fax (0 80 25) 2 85-33
redaktion@miesbacher-merkur.de

Dokumentarfilmerin startet durch

Die Filmregion Tegernsee-Schliersee lockt nicht nur zahlreiche Filmproduktionen an idyllische Drehorte im Landkreis, sondern bringt auch reihenweise erfolgreiche Filmemacher hervor. Jetzt macht Dokumentarfilmerin Alexandra Kaufmann (39) mit ihrem Regiedebüt „Las Hermanas de Rocinante“ von sich reden.

VON ALEXANDRA KORIMORTH

Schliersee – Eigentlich schien für Alexandra Kaufmann eine Karriere in der Filmbranche fast vorgezeichnet. Die 39-jährige Schlierseerin ist die Tochter von Fotograf und Filmemacher Hans-Günther Kaufmann und Grafikerin Sylvia Kaufmann sowie die Nichte des verstorbenen Weltstars Christine Kaufmann. Doch Alexandra Kaufmann mag keine vorgegebenen, ausgetretenen Wege. Sie sucht sich lieber ihren eigenen.

In München geboren und in Miesbach aufgewachsen, machte sie erst einmal eine Ausbildung zur Fremdsprachenkorrespondentin für Englisch und Spanisch, um dann Betriebswirtschaftslehre (BWL) zu studieren. „Doch als ich meinen Abschluss in der Tasche hatte, habe ich gemerkt, dass ich noch nicht angekommen bin.“ Auch der Abstecker in den Journalismus habe sie nicht erfüllt. Aber er habe dafür gesorgt, dass sie ihr Faible fürs Geschichten-Erzählen entdeckte. „Erst als ich an der Dokumentarfilmschule ZELIG in Bozen eingeschrieben war, habe ich mich wirklich zu Hause gefühlt.“ Drei Jahre



Über Umwege trat Alexandra Kaufmann (oben) aus Schliersee doch in die Fußstapfen ihres Vaters, des Fotografen und Filmemachers Hans-Günther Kaufmann. Mit zwei Dokus über die Arbeit von Lois Ford auf einem Gnadenhof für Pferde (Szenenfoto l.) startet die 39-Jährige gerade durch. Nach dem Erfolg auf dem DOK.Fest München läuft einer morgen im TV.

lang besuchte sie die renommierte Schmiede für Dokumentarfilmer. „Das BWL-Studium hat dabei aber auch nicht geschadet“, sagt Kaufmann heute lachend. So ein Film will schließlich auch finanziert sein. Erst recht zwei.

Denn Kaufmann hat von 2015 bis 2018 zwei Filme über ein Thema gemacht: Einmal die Kinodoku „Las Hermanas de Rocinante“ („Rosinantes Schwestern“), der im Mai auf dem DOK.Fest in München gezeigt, für den Wettbewerb DOK.international ausgewählt, für den FFF-Filmförderpreis und den ARRI Amira-Kamerapreis nominiert wurde. Und einmal die TV-Fassung „Die Pferdereiterin – Spaniens vergessene Tragödie“, die am morgigen Samstag um 19.30 Uhr auf Arte ausgestrahlt wird.

Beide Filme erzählen von der britischen Pferdereiterin Lois Ford, die sich im spanischen Dénia um Pferde kümmert, deren Besitzer sich seit der Wirtschaftskrise den Unterhalt nicht mehr leisten können oder ihre Tiere einfach sich selbst überlassen. In der Kinoversion steht die Entwicklung von zwei spanischen Mädchen im Fokus, die Ford mit den Pferden helfen – und wie der Umgang mit den Tieren sie als Menschen formt. Bei der TV-Fassung werden die wirtschaftlichen Hintergründe für das Leid der Tiere beleuchtet.

Insgesamt arbeitete Kaufmann an den beiden Filmen sieben Jahre. Zwei Jahre brauchte sie allein dafür, um Ford und ihren Gnaden- und Rettungshof von Association Protectora Amigos del Caballo (APAC) als geeignete Protagonisten ausfindig zu machen. Denn ursprünglich wollte Kaufmann die Geschichte von Tieren, die der

Wirtschaftskrise zum Opfer fielen, in Irland erzählen, wo Pferde 2012 auf Müllhalden lebten. „Aber ich habe es dort nicht geschafft, den richtigen Zugang zu den Protagonisten zu finden“, sagt Kaufmann schulterzuckend. Bei Ford, die bei allem Pragmatismus stets das Leben vorziehe, und ihren freiwilligen Helfern habe es dagegen sofort gepasst.

Die Regisseurin wollte keinesfalls einen Spenden-Marketingfilm machen, gleichwohl Ford diese natürlich für ihre Arbeit brauchen kann, weil sie jeden Monat 3000 Euro für die Versorgung der Tiere aufbringen muss. „Das Ziel war, die Zuschauer dazu zu

HONDA POWER EQUIPMENT
Benzinmäher statt € 459,-
nur € 399,-
zusätzlich 70 € Tankgutschein bis 30. 6. 2019
OSTERMEIER
Telefon: 0 80 25 - 42 89

bewegen, über die Verantwortung gegenüber ihren Tieren nachzudenken. Lois ist eine tolle, starke Frau; mit ihr konnte ich die Geschichte so erzählen.“ Das ist Kaufmann gelungen. Die Filme drehen sich um Ethik, nicht um Akquise. Mit dem Langfilm „Las Hermanas de Rocinante“, den es in einer deutschen, englischen, spanischen und italienischen Version gibt, geht Kaufmann auf Festivaltour. „Die Pferdereiterin – Spaniens vergessene Tragödie“ wird nach der Ausstrahlung sieben Tage lang in der Arte-Mediathek zu finden sein. Und das nächste Filmprojekt? Kaufmann lächelt: „Ich muss erst wieder was erleben und meinen eigenen Weg gehen, um davon erzählen zu können.“

Flohmarkt der SPD

Schliersee – Der SPD-Ortsverein Schliersee veranstaltet am Sonntag, 2. Juni, von 8 bis 15 Uhr auf dem Reiter-Parkplatz in der Leitnerstraße einen Flohmarkt zugunsten sozialer Zwecke in Schliersee. Ansprechpartner ist Ernst Höltschl, ☎ 0 80 26 / 7 13 30. Sollte es wider Erwarten regnen, wird der Markt um eine Woche verschoben. mm

Matinee der Musikschule

Hausham – Zu einer Klassik-Matinee sind Interessierte für Sonntag, 2. Juni, in den Saal der Musikschule Schlierach-Leitzachtal (Naturfreundestraße 9) nach Hausham eingeladen. Beginn ist um 11 Uhr. Der Eintritt zu dem Konzert, bei dem Schüler und Lehrer der Musikschule Schlierach-Leitzachtal ihr Können zeigen, ist frei. mm

Gaudi auf dem Volksfest

Betrieb läuft noch bis zum Sonntag

Hausham – Nach regnerischen Tagen winkt dem Haushamer Volksfest ein sonniger Endspurt. Bis Sonntag, 2. Juni, haben Volksfestfreunde noch Gelegenheit, den Rummel an der Schlierachstraße zu genießen. Heute beispielsweise lockt ab 13 Uhr der Kinder-nachmittag mit ermäßigten Preisen. Ab 18 Uhr spielt beim Tag der Betriebe und

Vereine die Band S.O.S. Ein Stimmungsabend mit Tomay's Spezlwirtschaft steht am morgigen Samstag ab 18.30 Uhr auf dem Programm, eröffnet hat das Volksfest bereits ab 14 Uhr. Zum Ausklang spielen am Sonntag ab 10.30 Uhr die Fischbachauer Wirtshausmusi und ab 18 Uhr wieder Tomay's Spezlwirtschaft. sh

Bergbau Thema in Kinder-Uni

Miesbach – Mit dem Bergbau in Miesbach befasst sich die Kinder-Uni der Volkshochschule Miesbach am Montag, 3. Juni. Auf einem Rundgang durch die Stadt erfahren die Teilnehmer, was in den Stollen unter der Erde abgebaut wurde und wie die Menschen damals lebten. Treffpunkt ist um 15.30 Uhr der Märchenbrunnen am Marktplatz. mm

Alpenfreibad öffnet Pforten

Bayrischzell – Zuletzt hatte das Wetter nicht mitgespielt, doch jetzt startet auch das Alpenfreibad Bayrischzell in die Saison. Ab morgen, Samstag, ist die Freizeitanlage an der Michael-Meindl-Straße wieder geöffnet. Von 8 bis 19 Uhr haben Badegäste täglich die Möglichkeit, sich im Alpenfreibad in die Fluten zu stürzen. mm

Grenzenloser Ausflugsverkehr

Buslinie von Schliersee nach Kufstein fährt probeweise bis Ende September

Bayrischzell/Landl – Immer wieder hatten Urlaubsgäste in den Tourismusbüros den Wunsch nach einer Buslinie zwischen dem Schlierach- und Leitzachtal und Kufstein geäußert. Jetzt rückt diese Möglichkeit – vorerst probeweise – näher. Von 8. Juni bis 29. September wird laut einer Pressemitteilung ein grenzenloser Ausflugsverkehr mit öffentlichen Verkehrsmitteln möglich. Die Bürgermeister und beteiligten Verbände und Unternehmen gaben in Landl in Tirol den Startschuss.

Ab Pfingstsonntag verbinden die Buslinien 4046 des Schwazer Busunternehmens Ledermair und 9588 der Regionalverkehrs Oberbayern GmbH (RVO) die Orte Schlier-

see, Neuhaus, Fischbachau, Bayrischzell, Landl, Thiersee und Kufstein miteinander zu einer attraktiven Tour. Für 38 Haltestellen bei der Hin- und Rückfahrt benötigen die Busse eineinviertel Stunden. Gefahren wird die rund 45 Kilometer lange Strecke zwei Mal täglich. Die Ticketpreise für die Hin- und Rückfahrt belaufen sich auf sechs Euro für Einzelpersonen und neun Euro für Familien – egal, wo man ein- oder aussteigt. Fahrten mit Gästekarten der entsprechenden Gemeinden sind kostenlos. Bei den Preisen handelt es sich momentan noch um eine Mischkalkulation.

Die Gemeinden im Landkreis hatten die Anregung



Gaben den Startschuss für den grenzenlosen Busverkehr: (v.l.) Busunternehmer Martin Ledermair, Georg Kleeberg vom Landratsamt Miesbach, die Bürgermeister Georg Kittenrainer (Bayrischzell), Franz Schnitzenbaumer (Schliersee), Hannes Juffinger (Thiersee) und Josef Lechner (Fischbachau), Euregio-Präsident Walter J. Mayr, Obmann Johann Mauracher vom Tourismusverband Kufsteinerland und Peter Bartl von der RVO. FOTO: GEORG JACKL

der Urlauber gerne aufgegriffen. Sie hoffen, dass das neue Angebot auch mehr Gäste in Tirol veranlasst, einen Ausflug ins Schlierach- und Leitz-

achtal zu unternehmen. Die Gemeinde Fischbachau kün-

der Gemeinde Bayrischzell, Schliersee, der Landkreis Miesbach, der Tourismusverband Kufsteinerland und der Euregio Inntal. Nach unzähligen Treffen, Telefonaten, der

Beantragung von Fördermitteln und seitenweise Korrespondenz nahm der Plan „Grenzenloser Ausflugsbus“ schließlich Gestalt an. Den Großteil der Strecke bedienen die Busse der RVO, in Landl in Tirol übernimmt die Firma Ledermair aus Schwaz.

Die Testphase dauert bis Sonntag, 29. September. Danach wollen die Partner Erfahrungen austauschen, die Kosten abrechnen, analysieren und Bilanz ziehen. Wird die Linie ein Erfolg, soll es einen möglichst ganzjährigen Fahrplan geben, der auf die Fahrten der Wendelsteinringlinie und der Bayerischen Oberlandbahn (BOB) abgestimmt ist. Auch über die Fahrpreise muss dann neu verhandelt werden. mm